

Verstärkung Tössbrücke Wila

Die 1952 erstellte, schiefwinklige Brücke überspannt die Töss als Einfeldträger mit einer Spannweite von 29.60 m. Der Überbau ist als 5-stegiger Plattenbalken ausgebildet und in Längs- und Querrichtung vorgespannt. Für die Vorspannung der Längsträgerstege wurde das System Baur-Leonhardt eingesetzt, welches aus endlosen Litzen-Schleifen besteht, die an den Endauflagern um halbkreisförmige Umlenkblöcke geführt werden.

Im Rahmen einer Expertise zur Schubtragsicherheit wurde aufgrund der spezifischen Spanngliedverankerung des Spannsystems eine unzureichende Auflagersicherung im spitzen Eck des schief gelagerten Überbaus festgestellt. Als Verstärkung des betroffenen Auflagerbereichs wurde

eine Stahlkonstruktion im Sinne einer externen Biegebewehrung zur Aufnahme der Längszugkraft infolge Querkraft ergänzt. Der Verbund mit dem Bestand wurde dabei mechanisch mittels durchgebohrter Gewindestangen und eingeklebter Dübel sowie durch eine Kontaktverbindungen zum bestehenden Bauwerkslager und dem Endquerträger hergestellt.

Die Realisierung der Massnahme erfolgte unter Betrieb mit reduziertem Verkehr auf der Brücke. Die gesamte Planung und Bauleitung der Massnahme erfolgte durch dsp. Ebenfalls wurden alle Sondierungen zur Festlegung der detaillierten Bohrpositionen mittels Profometer und Georadar durch dsp durchgeführt.

